

## Programm

### Themeninseln und Leitfragen

#### Erforderliche

##### Kooperationspartner und Netzwerke:

Wer muss vor Ort einbezogen werden, damit Präventive Hausbesuche funktionieren? Wie können Netzwerke aufgebaut werden?

#### Spannungsfeld

##### Haupt- und Ehrenamt:

Wer leistet was? Wer unterstützt wen? Welche Qualifikationen sind notwendig?

#### Zielgruppen und

##### Erreichbarkeit von Zielgruppen:

Wer soll erreicht werden? Wie können Zielgruppen mit besonderem Handlungsbedarf erreicht werden, z.B. sozial benachteiligte Frauen und Männer?

#### Wer zahlt was?

Finanzierungsmöglichkeiten des Präventiven Hausbesuchs

#### Beratung und Aktivierung

##### durch Präventive Hausbesuche:

Welche Inhalte sind wichtig? Welche Angebote können vermittelt werden? Wie häufig sollte ein Hausbesuch durchgeführt werden?

### 16.00 Präventive Hausbesuche - ein Zukunftshandlungsfeld?! Einsichten und Aussichten

### 16.30 Veranstaltungsende

#### Moderation

##### Thomas Altgeld

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

## Veranstalter

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg  
im Regierungspräsidium Stuttgart  
Referat 94, Sachgebiet Gesundheitsförderung  
Nordbahnhofstraße 135 – 70191 Stuttgart  
**E-Mail:** barbara.leykamm@rps.bwl.de  
www.rp-stuttgart.de  
www.gesundheitsamt-bw.de

**S-Bahn** ab Hauptbahnhof Stuttgart:  
S-Bahnlinien S4, S5, S6 in Richtung  
Bietigheim, Marbach, Weil der Stadt  
(ca. 5 Minuten)

**U-Bahn** ab Hauptbahnhof Stuttgart:  
Stadtbahnlinie U15 in Richtung  
Zuffenhausen-Kelterplatz  
(ca. 10 Minuten)

Haltestelle jeweils: **Nordbahnhof**  
(5 Minuten Fußweg zum  
Landesgesundheitsamt)



## Anmeldung und Ansprechpartnerin

Anmeldung per **Fax** 0711-904 37 305  
oder per **E-Mail** an bettina.huesmann@rps.bwl.de  
Kontakt: Bettina Huesmann, **Tel.:** 0711-904 39 403

Die Anzahl der Teilnehmer/innen ist begrenzt.  
Anmeldeschluss ist der 8. November 2011.  
Die Teilnahme ist kostenlos.

Sollte die Zahl der Teilnehmenden überschritten werden,  
erhalten Sie von uns eine Nachricht. Ansonsten erfolgt keine  
Anmeldebestätigung.

Name, Vorname

Institution

Straße

PLZ/Ort

E-Mail



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

## Präventive Hausbesuche im Spannungsfeld zwischen Ehren- und Hauptamt

### Impulskonferenz



© Peter Maszlen - Fotolia

21. November 2011

10.00 - 16.30 Uhr

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

Gefördert von  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,  
eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit  
und dem Zentrum für Bewegungsförderung Baden-Württemberg



Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Einführung, Ziele und Zielgruppe

Der demographische Wandel fordert eine veränderte Perspektive auf gesundes und aktives Älterwerden. Gefragt sind differenzierte Altersbilder, welche die Potentiale der Älteren berücksichtigen, Prävention und Gesundheitsförderung am Bedarf der Älteren orientieren, die soziale Teilhabe fördern und besondere Lebenslagen mit und ohne soziale Benachteiligung und Migrationshintergrund einschließen. Im Rahmen der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg wird eine Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung gefordert, um die Entstehung chronischer Erkrankungen zu vermeiden oder hinauszuzögern und die Gesundheit in allen Lebensphasen und Lebenswelten zu fördern. Gesundheitsförderung mit älteren Menschen setzt im kommunalen Umfeld an und unterstützt die Älteren dabei, Gesundheit und Selbstständigkeit im Alter möglichst lange zu erhalten und zu fördern. Wesentlich dabei ist, Rahmenbedingungen für gesunde Lebensstile und gesundes Altern zu verbessern.

Im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungsreihe der BZgA „Gesund und aktiv älter werden“ stellt diese **Impuls-konferenz** erstmalig in Baden-Württemberg Präventive Hausbesuche in den Mittelpunkt. Präventive Hausbesuche informieren und beraten ältere Menschen in der häuslichen Umgebung zu Themen rund um die Gesundheit, selbstständige Lebensführung und Krankheitsvermeidung. Dabei wird angestrebt, bedarfsorientiert ein möglichst langes und selbstständiges Leben im Alter führen zu können. **Zielsetzung** der Impulskonferenz ist, dieses Handlungsfeld intensiv zu beleuchten und dabei sowohl die wissenschaftlichen Grundlagen als auch die konkrete Praxis der Präventiven Hausbesuche vorzustellen. Mit der Darstellung erfolgversprechender Praxisbeispiele aus Baden-Württemberg, Deutschland und der Schweiz sowie möglicher Schwierigkeiten bei der Implementierung und Verstetigung bieten wir eine Plattform, eigene Erfahrungen weiterzugeben und von anderen zu lernen.

Wir wollen Impulse geben

- für neue Ideen, Kooperationen und Vernetzung
- für die Entwicklung von Eckpunkten für Qualitätskriterien

Eingeladen sind Fachkräfte aus Gemeinden, Städten und Landkreisen sowie landesweiten Einrichtungen, insbesondere aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung, Senioren, Altenhilfe, Pflegestützpunkte, Bürgerschaftliches Engagement, Sozialversicherungen, Wohlfahrtsverbände sowie weitere Interessierte.

## Programm

### 10.00 Begrüßung

**Prof. Dr. Günter Schmolz**

*Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg  
im Regierungspräsidium Stuttgart*

**Ministerin Katrin Altpeter MdL**

*Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg*

**Dr. Monika Köster**

*Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*

### 10.30 Neue Altersbilder oder alte Klischees? Lebenslagen, Hilfebedarfe und Präventionspotenziale älterer Menschen

**Roland Sing**

*Landesseniorenrat Baden-Württemberg*

### 10.50 Was wirkt? Wissenschaftliche Grundlagen, Erfolgsfaktoren und Handlungsbedarfe in der Umsetzung erfolgreicher Programme zum Präventiven Hausbesuch

**Dr. Matthias Meinck**

*Kompetenz-Centrum Geriatrie des GKV-Spitzen-  
verbandes und der Medizinischen Dienste der  
Gesetzlichen Krankenversicherung*

### 11.20 Bewegte Pause

### 11.40 Ältere gezielt erreichen?! Erfolgreiche Zugangswege und zielgruppengerechte Ansprache älterer Menschen

**Prof. Dr. Ulla Walter**

*Medizinische Hochschule Hannover*

### 12.10 Altern zuhause - Unterstützung durch Präventive Hausbesuche

**Prof. Dr. Johann Behrens**

*Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

### 12.40 Mittagspause

Imbiss

### 13.45 Der Präventive Hausbesuch konkret:

- Szenische Einführung
- Praxisbeispiele stellen ausgewählte thematische Schwerpunkte vor
- Gesprächsrunden zur Entwicklung von Eckpunkten für Qualitätskriterien Präventiver Hausbesuche entlang von Themeninseln und Leitfragen

### Praxisbeispiele

**Ingrid Swoboda, Friederike Hohloch**

Begleitung im Alltag, Stadt Reutlingen

**Maria Messmer-Capaul**

Präventive Beratung, Spitex Zürich Limmat

**Angelika Gramenz**

Präventive Hausbesuche für ältere Münchnerinnen und Münchner, Landeshauptstadt München

**Angelika Farnung**

Aktivierender Hausbesuch, DRK Landesverband Baden-Württemberg e.V.

**Reiner Jakobs**

POP (Pflegeoptimierung) Siegen-Wittgenstein, Kreis Siegen-Wittgenstein

**Jeanette Thiemann**

Gesund Älter Werden, AOK Braunschweig

**Katharina Schroer**

Würde im Alter, Caritasverband Frankfurt e.V.

**Ulrich Coqui**

Miteinander gesund älter werden im Stadtteil, Mehrgenerationenhaus Mannheim/Der Paritätische Baden-Württemberg

**Robert Dietrich**

Seniorenbegleiter, Stadt-Seniorenrat Aalen

**Gabriele Riecker**

Betreutes Wohnen zu Hause, Lenninger Netz